



katholische jugend
österreich



MATERIALPAKET

TAG DER ARBEITSLLOSEN

30. APRIL

TAG DER ARBEITSLSEN

30. APRIL

2

INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis

Begrüßung	2
Gottesdienst -Bausteine	3
Pflückgebete	8
Aktionsvorschläge	17
Methoden-Bausteine	19
Impressum	24

Liebe ehren- und hauptamtliche KollegInnen!

Am 30. April ist der „**Tag der Arbeitslosen**“! Wer soll das sein, die Arbeitslosen? Schließlich hat Österreich mit 4,1%¹ die niedrigste Arbeitslosenquote in der EU. Arbeitslos sind doch nur Schmarotzer, Ausländer, Faule Säcke!

Das stimmt nicht! In Österreich sind derzeit ca. 45 240² Jugendliche und junge Erwachsene unter 30 Jahren arbeitslos. Darunter sind Jugendliche die keine Lehrstelle finden, sind Schulabbrecher und -abbrecherinnen die nach neuen Chancen suchen, sind Menschen die unverschuldet und unverhofft in Not geraten sind.

Wir wollen nicht tatenlos daneben stehen, sondern auf ihre Situation aufmerksam machen! Wir - das ist das Vernetzungsteam Arbeit der Katholischen Jugend Österreich. Es besteht derzeit aus hauptamtlichen Mitarbeitenden der Diözesen Innsbruck, Linz, St. Pölten, Wien und der Bundesstelle. Gemeinsam beschäftigen wir uns mit der Konzeptionierung und Durchführung von interdiözesanen Projekten bei denen arbeitende und arbeitssuchende Jugendliche im Mittelpunkt stehen. Es ist unser christlicher Auftrag jene Jugendliche zu unterstützen, die in besonders herausfordernden Lebenssituationen stecken.

Anbei findet sich Material zum „Tag der Arbeitslosen“. Es will Hilfestellung sein, um auf die Situation von arbeitslosen Jugendlichen und jungen Erwachsenen hinzuweisen. So finden sich praktische Vorschläge, wie etwa ein Rezept für „Arbeitsplätzchen“ oder Ideen für eine Gruppenstunde, aber auch spirituelle Angebote wie „Pflückgebete“ oder Gottesdienst Anregungen. Du bist eingeladen einige diese Vorschläge am 30. April gemeinsam mit anderen Interessierten umzusetzen. Wenn wir dich dabei unterstützen können, kannst du uns jederzeit ansprechen:

Stefanie Raida, KJÖ
E stefanie.raida@kjweb.at
T 01 51216 - 2121

Marie-Luise Auer, KJ Wien
E l.auer@katholische-jugend.at
T 01 51552 - 3374

Sigrid Kremsmayr, KJ Oberösterreich
E sigrid.kremsmayr@dioezese-linz.at
T 0732 7610 - 3618

Christian Moser, KJ Innsbruck
E christian.moser@dibk.at
T 0512 2230 - 4606

Christina Steindl, KAJ St. Pölten
E c.steindl@kirche.at
T 02742 324 - 3365

Christus selbst ist es, der sich in uneingeschränkter Solidarität den Menschen zuwendet und sich ihrer annimmt. Ihm wollen wir ähnlich werden und einander nach Kräften unterstützen.

Für dein Mittun und deine Anregungen dankt herzlich,
das TEAM ARBEIT der KJ!

1) vgl. http://ams.at/_docs/001_monatsbericht.pdf
2) vgl. Ebd.

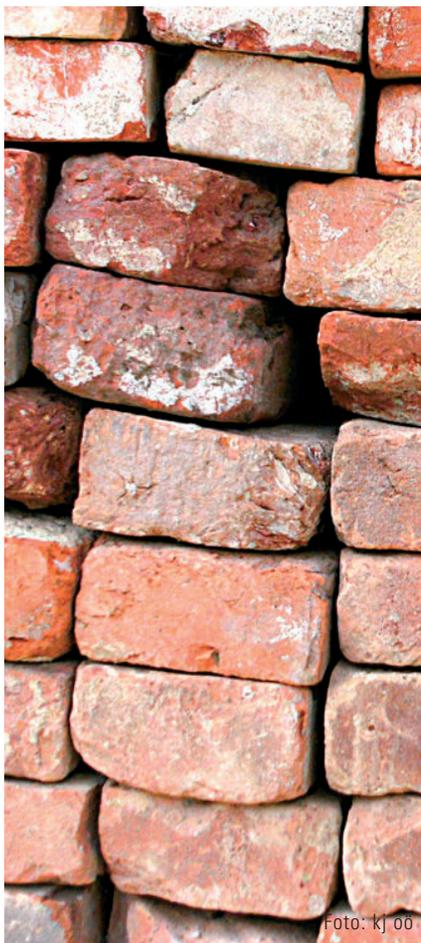


GOTTESDIENST-BAUSTEINE Gottesdienst-Bausteine

Liebe Liturgiefeiernde,

anbei findet ihr verschiedene Bausteine für eine liturgische Feier zum Tag der Arbeitslosen. Es finden sich zwei verschiedene Vorschläge für einen Gottesdienst, die als Ganzes gefeiert werden können. Es besteht aber auch die Möglichkeit sie nur punktuell zu verwenden, etwa eine Besinnung, Fürbitten oder Liedvorschläge zu nutzen.

Viel Freude beim Feiern wünscht herzlich,
das TEAM ARBEIT der KJ.



Vorschlag 1

„Ein arbeitsloser Mensch begegnet dem Evangelium“

ausgearbeitet von Msgr. KonsR Johann Bachmair, Pfarre Wels „Heilige Familie“ (Vogelweide) und bearbeitet von Stefanie Raida, KJÖ.

Predigtgedanken (Lk 24, 35-48)

Das Osterfest liegt noch nicht lange zurück, hier haben wir die Auferstehung Jesu Christi gefeiert. Im heutigen Evangelium haben wir gehört, wie der Auferstandene den Jüngern begegnet. Diese Begegnung erschüttert die Jünger! Sie sind sehr verunsichert und können nicht recht glauben, was da passiert. Jesus bleibt gelassen. Er tritt in ihre Mitte und sagt zu ihnen: Friede sei mit euch!

Eigentlich ist das ein schöner Wunsch, Frieden zu haben! Was soll das für ein Frieden sein? Was würde ein arbeitsloser Jugendlicher in dieser Situation sagen? Vielleicht sagt er:

„Diesen Frieden täte ich mir wünschen. Ich verstehe die Angst der Jünger nicht, auch nicht ihr Erschrecken. Mein Friede würde ihnen Angst machen. Mein Friede ist unheimlich. Er besteht im Nichts-tun. Ob die Menschen hier verstehen, wie es mir geht? Dieser Friede ist nicht schön. Ich möchte den Frieden finden, wo ich wieder voller Freude bei ihren Festen dabei sein kann und mich nicht mehr zurückziehen muss, weil ich nicht mithalten kann und ich das Gefühl habe, dass sie mich nicht ernst nehmen. Ein Friede, der erstrebenswert ist und mich nicht niederdrückt. Ein Friede, wo ich nicht mehr alles aufzählen muss, was ich je im Leben geleistet habe, damit sie mir glauben, dass ich auch etwas wert bin.“ Jesus zeigte den Jüngern seine Hände und Füße.

„Das hat mich stutzig gemacht. Warum hatte er ihnen die Hände und Füße gezeigt? Da waren noch die Wundmale dran. Er hat sich also seiner Verurteilung und seines grausamen Todes nicht geschämt, sondern sie zu Zeichen gemacht, die zu ihm gehören. Er will also seine Schmerzen, sein Unglück, seine schlechte Erfahrung mit den Menschen nicht abschütteln. Er ist darüber nicht bitter geworden – wie ich es manchmal bin. Die Wunden, die ihm das Leben geschlagen hat, sind sein Eigentum geworden, sein Kennzeichen, die Abzeichen, die ihn kennzeichnen? Er zeigte sie ihnen, ohne sie zu beschämen oder zu verurteilen. Nicht Zeichen des Gerichtes sind sie für die Jünger sondern Zeichen der Liebe?“

Jesus öffnete ihnen die Augen für das Verständnis der Schrift.

„Er hat ihnen erklärt, warum dieses Leben, wie es gelaufen ist, so wichtig war. Vielleicht liegt darin auch der Sinn für mein Leben, für meine vielen Verwundungen? Vieles kann ich nicht verstehen; wozu meine Arbeitslosigkeit gut sei, schon gar nicht. Das kann doch nicht der Wille Gottes sein.“

Gestern plauderte ich mit einer Frau, die soviel arbeitet, dass sie kaum Zeit hat, sich um ihre Familie zu kümmern. Sie erzählte mir vieles; nicht alles verstand ich. Am Schluss dankte sie mir, weil ich mir die Zeit genommen und ihr zugehört habe.

Hat das auch etwas zu tun mit dem Verständnis der Schrift und dem Verständnis des Lebens? Wusste sie, dass ich arbeitslos bin und voller Sorgen? – Was hat es doch mit den verklärten Wunden zu tun? Wie bin ich doch ruhig dabei geworden? Ist das der Anfang des Friedens, den Jesus verkündet hat?

Ich habe den Eindruck: im Evangelium ist mir Jesus mit seinen Wunden begegnet und hat von der Auferstehung erzählt. Lange musste ich über dieses Evangelium nachdenken.“

TAG DER ARBEITSLSEN

30. APRIL

4

GOTTESDIENST-BAUSTEINE

Gottesdienst-Bausteine

Fürbitten

Lasst uns beten zu unserem Herrn Jesus Christus, der den Jüngern als der Auferstandene begegnet ist:

„Für alle Arbeitslosen, die Jungen und die Alten, in unserem Land und in unserer Gemeinde: dass der Osterglaube auch für sie wahr werde.“

„Für alle, denen das Leben Wunden geschlagen hat und die nicht darüber hinwegkommen: dass sie wie die Jünger Zeichen der Verklärung und des Friedens sehen.“

„Für alle, die zuviel Arbeiten, die überfordert sind und unter Streß stehen: dass sie Kraft und Ausdauer haben, in schwierigen Situation nicht aufzugeben.“

„Für die Menschen, die allzu leicht ihr Urteil über die Arbeitslosen haben: dass ihnen die Not zu Herzen geht und sie sich nicht zu Richtern aufspielen.“

„Für die Verantwortlichen in der Politik: dass sie die Gesetze so gestalten, dass vor allem die Schwachen eine Chance zum Mitleben bekommen.“

„Für alle, die sich für Gerechtigkeit in der Welt einsetzen: dass sie in ihren Anstrengungen nicht mutlos werden und selbst etwas von der Auferstehung erfahren.“

Nicht nur den Jüngern damals sondern auch den Menschen heute hast du dich als der Auferstandene gezeigt. Dir vertrauen wir auch unsere Sorgen und Nöte an, der du lebst in Ewigkeit. Amen.

Besinnung

Du bist der Trost der ganzen Welt
Sag das den Armen

Du herrschst mit starkem Arm
Sag das den Unterdrückten

Du verkündest Freiheit
Sag das den Versklavten

Du sammelst unter deinem Schutz
Sag das den Verfolgten

Du bringst uns Erlösung
Sag das den Leidenden

Vielleicht
Müssen wir es tun
Damit dein Wort Wahrheit ist.

(Laacher Meßbuch 2006, S. 33)

Vorschlag 2

„Ich hasse Arbeit, weil ich keine kriegen kann!“

erstellt von Erwin Kalteis (im Rahmen des Projekts „Stellenwert – Jugend will Arbeit“)

Einleitung und Kyrie

Auf die jungen Menschen wollen wir heute schauen. Besonders auf das, wo sie es schwer haben in der Gesellschaft, wo sie am Rand stehen vor allem durch Arbeitslosigkeit.

Der Jugend heute stellen sich nicht wenige Schwierigkeiten in den Weg, wenn es oft auch nicht so aussieht. Vieles verbirgt sich hier unter der Oberfläche.

Jesus hat sich immer den Benachteiligten, den Randgruppen, den Missachteten zugewandt.

Wir rufen:
Herr Jesus Christus,
du schenkst jeden Menschen
Aufmerksamkeit und Ansehen.
Herr, erbarme dich unser!

Herr Jesus Christus,
du stellst die Kleinen und
Jungen in die Mitte.
Christus, erbarme dich unser!

Herr Jesus Christus,
du hältst Leben in Fülle
für alle bereit.
Herr, erbarme dich unser!

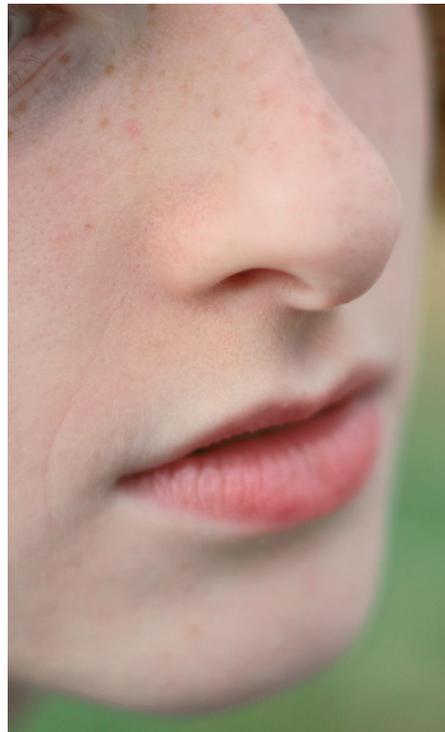


Foto: Ana S. Prado jugendfotos.de



TAG DER ARBEITSLSEN

30. APRIL

5

GOTTESDIENST-BAUSTEINE Gottesdienst-Bausteine

Predigtgedanken

Liebe MitchristInnen!

Jugendlichkeit wird in unserer konsumorientierten Gesellschaft als das Ideal schlechthin zelebriert. In der Werbung ist das besonders deutlich. Aber auch sonst in den Medien ist dieses Ideal allgegenwärtig. Jung, aktiv, unternehmungslustig und schön, so sind die glücklichen und modernen Menschen – das ist zumindest das Bild, das in den Medien gezeichnet wird und das den Zeitgeist prägt.

Jugendlichkeit wird zum Mythos hochstilisiert. Nur die Jugendlichen selbst haben in diesem Mythos weithin keinen Platz. Unsere Gesellschaft ist eine alte Gesellschaft. Die älter gewordenen zelebrieren die Jugendlichkeit, weil ihnen das Jungsein unweigerlich entgleitet. Bei der Jugendlichkeit geht es gerade nicht um die Jugend, sondern um alle anderen. Das zeigt schon das Wortkonstrukt „Jugendlichkeit“, dieser künstliche Begriff, dieses substantivierte Eigenschaftswort.

So kommt es zu dem Paradox, dass im Kult der Jugendlichkeit die Jugend selbst zur Randgruppe wird. Das gilt schon rein zahlenmäßig und vor allem auch aufgrund der notwendigen Voraussetzungen, um an diesem Jugendlichkeitskult überhaupt teilhaben zu können. Das ist nämlich sehr kostenintensiv und übersteigt oft die Möglichkeiten der Jugendlichen.

Für eine/n Jugendliche/n müssen schon alle Rahmenbedingungen stimmen, damit er/sie in dieser Gesellschaft auch einen guten Platz finden kann. Ausbildung, eigene Leistungsfähigkeit und auch soziale Herkunft sind entscheidende Faktoren. Fällt hier ein wichtiger Pfeiler weg, sind Menschen, gerade junge Menschen in unserer Leistungsgesellschaft schnell am Abstellgleis.

Das spüren die Jugendlichen heute auch, und das macht Druck.

Jungsein heute ist nicht mehr die unbeschwertere Zeit des Lernens, spielerischen

Ausprobierens und der allmählichen Vorbereitung auf einen Beruf. Sehr schnell merken Jugendliche, dass es ernst ist, dass es nicht leicht ist, einen guten Job zu bekommen, dass Arbeitslosigkeit droht. Die Jugendarbeitslosigkeit ist hoch, auch in Österreich. Das Angebot an Ausbildungsplätzen und Arbeitsstellen ist knapp.

Arbeitslosigkeit hat gerade auch für Jugendliche dramatische Folgen. Zum einen sind da die materiellen Probleme, die entstehen und das gesellschaftliche Abseits, in einer konsumorientierten Welt, in der der Besitz verschiedener „In-Güter“ als gesellschaftliches „Muss“ verinnerlicht wird.

Mindestens so gravierend ist die persönliche Entwertung, die mit der Etikettierung „arbeitslos“ verbunden ist. Wie sehr Arbeitslosigkeit am Selbstwert gerade junger Menschen nagt, macht folgende Aussage einer Jugendlichen deutlich: „Ich bin seit einem halben Jahr arbeitslos. Ich habe ständig das Gefühl, niemand braucht mich. Es ist ein beschissenes Gefühl.“ Nur logisch ist dann die Aussage eines jungen Langzeitarbeitslosen: „Ich hasse Arbeit, weil ich keine kriegen kann!“ (Aus dem Bertolucci-Film „La Luna“).

Das ist die Lebensrealität nicht weniger Jugendlicher, auch wenn man sie nicht leicht mitbekommt. Von den Medien werden diese Probleme nur selten aufgegriffen. Sie passen nicht in die Hochglanzmagazine, nicht zum Kult der Jugendlichkeit.

Arbeit – oder eben auch keine Arbeit – ist ein wesentlicher Teil unserer Lebensrealität, einer der Grundpfeiler unserer menschlichen Identität. Sie ist somit auch ganz wesentlich Quelle von Heils- und Unheilserfahrungen.

Gott, der das Heil der Menschen will, will auch eine heile Arbeitswelt für den Menschen. Das macht die Bibel immer wieder deutlich. Die Würde der Arbeit und damit auch das Recht auf Arbeit wird schon in der Schöpfungsgeschichte deutlich.

Der Mensch ist als Ebenbild Gottes Mitgestalter dieser Welt. Es entspricht der ureigensten Würde des Menschen, durch schöpferisches, kreatives Tun die Welt zu gestalten. Das ökumenische Sozialwort der österreichischen Kirchen sagt ganz folgerichtig für unsere heutige Gesellschaft: „Durch die Erwerbsarbeit und die Höhe des daraus resultierenden Einkommens werden Menschen bewertet.“ Arbeitslose ... werden dadurch buchstäblich „wertlos“ gemacht.“ (164)

Arbeitslosigkeit trifft wirklich den Kern eines Menschen, rüttelt an seiner gottgegebenen Würde. Je früher dieses Los junge Menschen trifft, umso tiefgehender sind die Folgen für die Persönlichkeitsentwicklung. Diese wird massiv beeinträchtigt: die Handlungsbereitschaft sinkt, das Selbstvertrauen und die eigene Wertschätzung nehmen ab, das Zeitgefühl und soziale Kontakte gehen verloren.

Es kommt zur psychischen Destabilisierung. Psychische Probleme erschweren es aber nur noch mehr, Arbeit zu finden – ein Teufelskreis. Arbeitslosigkeit ist eine der massiven Unheilserfahrungen in unserer Gesellschaft.

Jesus will das Heil jedes Menschen. In seinem zentralen Projekt, das Reich Gottes aufzubauen, ist das Ziel. Auf dieses hin hat sich auch unser Handeln als ChristInnen auszurichten. Das Reich Gottes zu suchen und es durch unser Tun immer mehr Wirklichkeit werden zu lassen, darum geht es in der Nachfolge Jesu. Jesus meint mit dem Reich Gottes einen öffentlich, real erfahrbaren Zustand schon im Hier und Jetzt, in dem Gott sich zeigt in der konkreten Verfasstheit des Lebens, der Gemeinschaft, der Gesellschaft. Dieses Reich Gottes verwirklicht Jesus mit seinem Tun. Zahlreiche Bibelstellen sprechen daher vom Heilen, Teilen, Befreien und auch vom Feiern. Das Grundanliegen der Menschenwürde, des Lebens in Fülle für alle wird darin deutlich. Die konkrete Verwirklichung dieses Anliegens hängt

TAG DER ARBEITSLSEN

30. APRIL

6

GOTTESDIENST-BAUSTEINE Gottesdienst-Bausteine

wesentlich davon ab, ob jemand überhaupt Arbeit hat und dann auch davon ob es gute Arbeit ist.

Die eigenen Fähigkeiten einbringen zu können, schöpferisch an der Welt mitgestalten zu können, gefragt zu sein, wertgeschätzt zu sein, das entspricht der Würde des Menschen. Das Sozialwort schreibt daher auch „das Recht auf Arbeit“, die den Menschen „Einkommen, Selbstwert und soziale Sicherheit vermittelt“, fest. (175)

Diese Forderung, die die Kirchen aus dem Evangelium ableiten, umzusetzen und so das Reich Gottes ein Stück mehr zu verwirklichen, sind wir als ChristInnen aufgefordert. Jede/r Arbeitslose, besonders jede/r jugendliche Arbeitslose müsste ein schmerzlicher Stachel in unserem christliche Fleisch sein, der uns antreibt, die Bedingungen und Gegebenheiten nicht so hinzunehmen, sondern nach Veränderungsmöglichkeiten zu suchen und sie auch anzugehen. Jeder Mensch ist Gottes Ebenbild, jeder Mensch hat ein Recht auf Arbeit und Wertschätzung, das ist christliche Überzeugung, dafür gilt es sich einzusetzen. Amen.

Text zum Glaubensbekenntnis

Ich glaube an einen Gott, der die Welt nicht fertig geschaffen hat wie ein Ding, das immer so bleiben muss.

Der nicht nach ewigen Gesetzen regiert, die unabänderlich gelten, nicht nach natürlichen Ordnungen von Armen und Reichen, Sachverständigen und Uniformierten, Herrschenden und Ausgelieferten.

Ich glaube an Gott, der den Widerspruch des Lebendigen will und die Veränderung aller Zustände durch unsere Arbeit, durch unsere Politik.

Ich glaube an Jesus Christus, der Recht hatte, als er, als „ein einzelner, der nichts machen kann“, an der Veränderung aller Zustände arbeitete und darüber zu Grunde ging.

An ihm messend erkenne ich, wie unsere Intelligenz verkrüppelt, unsere Fantasie erstickt, unsere Anstrengung vertan ist, weil wir nicht lebten, wie er lebte.

Jeden Tag habe ich die Angst, dass er umsonst gestorben ist, weil er in unseren Kirchen verscharrt ist, weil wir seine Revolution verraten haben in Gehorsam und Angst vor den Behörden.

Ich glaube an Jesus Christus, der aufersteht in unser Leben, dass wir frei werden von Angst und Hass und seine Revolution weitertreiben auf sein Reich hin.

Ich glaube an den Geist, der mit Christus in die Welt gekommen ist, an die Gemeinschaft aller Völker und unsere Verantwortung für das, was aus unserer Erde wird, ein Tal voll Jammer, Hunger und Gewalt oder die Stadt Gottes.

Ich glaube an den gerechten Frieden, der herstellbar ist, an die Möglichkeit eines sinnvollen Lebens für alle Menschen, an die Zukunft dieser Welt Gottes.

Dorothee Sölle,

Gebetsmappe Burg Altpernstein/S. 174

Fürbitten

„Gott, steh jenen Jugendlichen bei, die sich schwer tun, ihren Platz in der Gesellschaft zu finden und die am Rand stehen; rette sie aus ihrer Not.“

„Hilf jenen Arbeitslosen, die in Gefahr sind, ihre Selbstachtung zu verlieren; rette sie aus ihrer Not.“

„Steh jenen Arbeitslosen bei, die sich schon zimal um einen Arbeitsplatz beworben haben und nicht genommen worden sind; rette sie aus ihrer Not.“

„Erbarme dich derer, die oft monatelang Angst haben, die Nächsten zu sein, die ihren Arbeitsplatz verlieren; rette sie aus ihrer Not.“

„Gott, erbarme dich der Arbeitslosen, die in einem Umschulungskurs einen neuen Beruf erlernen. Lass sie durch ihre Bemühungen wieder Arbeit finden.“

„Gott, bewahre alle, die keine Arbeit finden, vor Elend und lass sie in ihrer Not nicht verzweifeln.“

„Lass Jugendliche, die sich um einen Ausbildungs- und Arbeitsplatz bewerben, Verständnis und Arbeit finden.“

Vorschläge für Bibelstellen

Gen 1,26-31; Gen 2,2-4a; Dtn 5,12-15; Spr 31,10-31; Kol 3,14-15.17.23-24; 2 Thess 3,6-12; 1 Kor 9,5-14; Mt 20,1-16; Mt 10,5-15



Foto: Tim Fed, jugendfotos.de



TAG DER ARBEITSLSEN

30. APRIL

7

GOTTESDIENST-BAUSTEINE

Gottesdienst-Bausteine

Segenstext: „vom Heil der Welt“
„Gott segne dich, dass du jeden Tag“

Gott segne dich,
dass du jeden Tag
als erfüllte Zeit erlebst:
dass das Leiden von gestern
und die Angst vor morgen
ihre Schrecken verlieren
und die Botschaft vom Heil der Welt
auch in dir Gestalt gewinnt.

Gott segne dich,
dass du dem Morgen
mit froher Erwartung entgegensiehst:
dass dir aus dem, was dir bisher
gelingen ist,
Freude und Kraft
für die Zukunft erwächst
und sich in dem, was du tust
und was dir geschenkt wird
deine Sehnsucht erfüllt.

Gebetsmappe der Burg Altpernstein/S. 197

Weitere Texte

- » „Du bist nicht, wo Ungerechtigkeit geschieht“, Gebetsmappe Burg Altpernstein/S. 271
- » „Nein möchte ich sagen“, Gebetsmappe Burg Altpernstein/S. 246
- » „Ein Mensch wird gesucht“, Gebetsmappe Burg Altpernstein/S. 225
- » Weitere Texte:
Siehe Vorschläge für Pflückgebete

Verwendete Unterlagen

- » Sozialwort des Ökumenischen Rates der Kirchen in Österreich
- » Werner Stangl, „Jugendlich und arbeitslos ...“, in: Junge Kirche, 3/2003
- » Anna Wall-Strasser, „Love it, change it or leave it“, in: Junge Kirche, 3/2003
- » Behelf der Bischöflichen Arbeitslosenstiftung der Diözese Linz
H www.dioezese-linz.at/alst

Liedvorschläge

- » Brot und Rosen, ArbeiterInnen Lieder S. 43
- » Wir mischen mit, Liederquelle Nr. 319
- » Mirjam Lied, Liederquelle Nr. 227
- » Wegzeichen, Liederquelle Nr. 296
- » Die Sache Jesu, Liederquelle Nr. 51

Agape

Auch hier könnt ihr die Kirchen-Wunschwand aufstellen (und schon im GODI ankündigen, bes. am Ende), evtl. in Kombination mit Pfarrcafé.

Besonders spannend wird es, wenn ihr dazu spezielle Gerichte anbietet, wie Mut-Mach-Kekse, den Nicht-nur-Ja-und-Amen-Eintopf, ...

Die Kochbücher und Rezepte dazu könnt ihr ja selbst schreiben, wenn ihr keine passenden findet!

... eurer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt!



katholische Jugend
ÖSTERREICH



Guter Gott,
stehe jenen Jugendlichen bei,
die keine Arbeit finden können.
Hilf jenen,
die in Gefahr sind ihre Selbstachtung zu verlieren
und erbarme dich derer,
die Angst haben, die Nächsten zu sein,
die ihren Arbeitsplatz verlieren!

TAG DER ARBEITSLSEN
30. APRIL

TAG DER ARBEITSLSEN

30. APRIL

8

PFLÜCKGEBETE

Pflückgebete

Nachstehende Gebete (und vorhergehendes Gebet) mehrmals doppelseitig ausdrucken/kopieren.

Auf einer Seite findet sich ein Gebet oder ein Text und auf der Rückseite eine kürzere oder längere Information zum Tag der Arbeitslosen.

Alle Pflückgebete (auch mehrmals) werden mit Kluppen auf einer gespannten Schnur aufgehängt (z.B. auf einem belebten Platz, in einer Kirche, in einem Gruppenraum, ...). PassantInnen können sich beliebig viele Gebete „pflücken“ und mitnehmen.



Foto: Ester Müller, jugendfoto.de

TAG DER ARBEITSLSEN
30. APRIL

„Die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) warnt in einem neuen Bericht, dass infolge der Krise eine ganze Generation auf der Strecke zu bleiben drohe. Den aktuellen „Employment Trends for Youth“ zufolge sind Jugendliche mit einer gefährlichen Mischung von Problemen konfrontiert: hohe Arbeitslosigkeit, zunehmend prekäre Beschäftigungsverhältnisse und ein zum Leben nicht ausreichendes Einkommen.“

H www.ilo.org/public/german/region/europro/bonn/aktuelles/getyouth_2011.htm



katholische jugend
österreich



TAG DER ARBEITSLOSEN

30. APRIL

9

TAG DER ARBEITSLOSEN 30. APRIL

„Die 20 führenden Industrie- und Schwellenländer, G20 legten in ihrer Abschlusserklärung einen deutlichen Schwerpunkt auf Beschäftigung und Wachstum zur Bewältigung der Krise. [...] Die G20 bekräftigten ihre Bemühungen, vor allem die Arbeitslosigkeit unter Jugendlichen zu bekämpfen und menschenwürdige Arbeit insgesamt zu befördern. Die Arbeitslosigkeit unter jungen Menschen fällt zwei- bis dreimal höher aus als die der erwachsenen Erwerbsbevölkerung.“

H www.iio.org/public/german/region/europro/bonn/aktuelles/cannes.htm

TAG DER ARBEITSLOSEN 30. APRIL

„Durch die globale Finanz- und Wirtschaftskrise ist 2009 die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren weltweit um 4,5 Millionen gegenüber dem Vorjahr angestiegen. In den Jahren vor der Krise betrug der jährliche Anstieg nie mehr als 100.000. Seit dem Höhepunkt 2009 hat sich ein Rückgang ergeben von 75,8 auf 75,1 Millionen Ende 2010. Dies entspricht einer Arbeitslosenquote von 12,7 Prozent.“

H www.iio.org/public/german/region/europro/bonn/aktuelles/getyouth_2011.htm



TAG DER ARBEITSLSEN

30. APRIL

10

TAG DER ARBEITSLSEN
30. APRIL

TAG DER ARBEITSLSEN
30. APRIL

Gott –

Du hast uns gerufen,

die Welt durch unsere Arbeit umzugestalten.

In jedem Menschen steckt die Fähigkeit,

in dieser Welt für Gerechtigkeit, Frieden und

Bewahrung der Schöpfung zu wirken.

Wir bitten dich,

sei bei uns, damit jene eine menschenwürdige Arbeit

finden, die auf der Suche danach sind;

sei bei uns, damit wir die Menschen,

die mit uns arbeiten, verstehen;

sei bei uns, damit wir in Deinem Sinne handeln.

Amen.

H www.dioezese-linz.at/redsys/data/arbeitslosenstiftung/2008-05-04_

Gottesdienstvorbereitung_Rohrbach.pdf

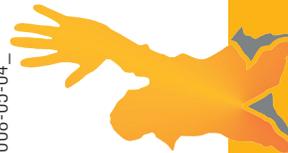
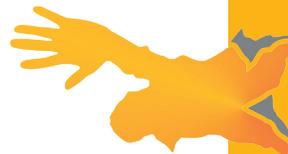
Nach Ps 118



katholische jugend
österreich



katholische jugend
österreich



TAG DER ARBEITSLLOSEN

30. APRIL

11

TAG DER ARBEITSLLOSEN 30. APRIL

TAG DER ARBEITSLLOSEN 30. APRIL

Die Weltwirtschaft steht am Rande einer erneuten und noch tieferen Arbeitsmarktrezession, so die neueste Prognose, die die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) [...] vorgelegt hat. Laut dem „World of Work Report 2011“ verzögert sich die globale wirtschaftliche Erholung. In fast zwei Dritteln aller Industrieländer und in der Hälfte der Entwicklungs- und Schwellenländer habe sich daher die Beschäftigungssituation wieder verschlechtert. In 45 von 118 untersuchten Ländern - vor allem in den Industrieländern [...] - bestehe zudem ein deutlich erhöhtes Risiko sozialer Unruhen.“

[H www.ilo.org/public/german/region/europro/bonn/aktuelles/wow_2011.htm](http://www.ilo.org/public/german/region/europro/bonn/aktuelles/wow_2011.htm)

Nein möchte ich sagen
mit Dir, mein Gott,
zu allem, was lähmt,
zu allem, was krank und depressiv macht.
Gib mir Kraft,
mein Gott,
dass ich Nein sage
zu allem, was blind macht,
zu allem, was die Sprache verschlägt.

Nein möchte ich sagen mit Dir, mein Gott,
zu allem, was zerstört,
zu allem, was Angst macht.
Gib mir Kraft
mein Gott,
dass ich Nein sage,
zu allem, was trennt,
zu allem, was schwächt.

Nein möchte ich sagen
mit Dir, mein Gott,
zu allem, was blendet,
zu allem, was knechtet.
Gib mir Kraft
mein Gott,
dass ich Nein sage
zu allem, was tödlich ist,
zu allem, was verwundet.

Übersetze mein Gott
Dein Nein in die Sprache meiner Tat
und lass durch dieses Nein
Dein Ja hörbar werden,
mir und aller Welt.

Anton Rotzetter



TAG DER ARBEITSLSEN

30. APRIL

12

TAG DER ARBEITSLSEN

30. APRIL

TAG DER ARBEITSLSEN

30. APRIL

Wir wollen widerständig sein.
Wir verachten die Egoisten,
die nur an sich denken, an ihre Interessen
und an ihre Vorteile,
und, wenn sie eben können,
auf die anderen die Schwierigkeiten der Arbeit

und die Lasten des Lebens abwälzen.

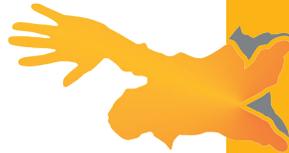
Wir sind keine Glücksjäger und Hochkömmlinge,
die bereit sind,

die anderen zu opfern;

alle ArbeiterInnen sind für uns Brüder und Schwestern
und deshalb wollen wir,

dass Vertrauen, Friede und Geschwisterlichkeit unter
uns herrschen.

Nach Marcel Callo

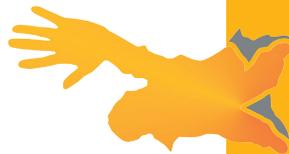


In Österreich sind derzeit ca. 80.000 Jugendliche und
junge Erwachsene auf Arbeitssuche.*

Für sie gibt es am 1. Mai keinen Grund zum Feiern.

Tag der Arbeitslosen - 30. April 2012

* Quelle: AMS



katholische Jugend
österreich



katholische Jugend
österreich



TAG DER ARBEITSLOSEN

30. APRIL

13

TAG DER ARBEITSLOSEN 30. APRIL

Gott segne dich,
dass du jeden Tag
als erfüllte Zeit erlebst:
dass das Leiden von gestern
und die Angst vor morgen
ihre Schrecken verlieren
und die Botschaft vom Heil der Welt
auch in dir Gestalt gewinnt.

Gott segne dich,
dass du dem Morgen
mit froher Erwartung entgegensehst:

dass dir aus dem,
was dir bisher gelungen ist,
Freude und Kraft
für die Zukunft erwächst
und sich in dem, was du tust
und was dir geschenkt wird
deine Sehnsucht erfüllt.

aus: Gebetsmappe der Burg Altpernstein



TAG DER ARBEITSLOSEN 30. APRIL

ein mensch wird gesucht
einer unter sechs milliarden,
große und aussehen unwichtig,
bankkonto und wagentyp nebensächlich.
geboten wird

eine interessante tätigkeit.
gefordert wird unmenschlich viel:

mehr hören als reden,
mehr verstehen als richten,
mehr helfen als klagen.
ein mensch wird gesucht.

für dankbarkeit wird keine garantie übernommen.
sollten sie sich der arbeit gewachsen fühlen,
melden sie sich
bitte so bald wie möglich
beim nächstbesten.

Markus Steger



TAG DER ARBEITSLSEN

30. APRIL

14

TAG DER ARBEITSLSEN

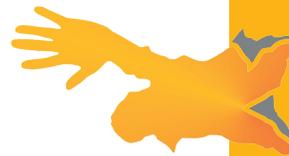
30. APRIL

In Österreich sind derzeit ca. 80.000 Jugendliche und
junge Erwachsene auf Arbeitssuche.*

Für sie gibt es am 1. Mai keinen Grund zum Feiern.

Tag der Arbeitslosen - 30. April 2012

* Quelle: AMS



TAG DER ARBEITSLSEN

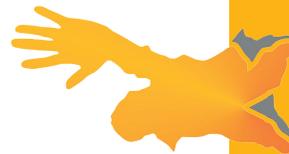
30. APRIL

In Österreich sind derzeit ca. 80.000 Jugendliche und
junge Erwachsene auf Arbeitssuche.*

Für sie gibt es am 1. Mai keinen Grund zum Feiern.

Tag der Arbeitslosen - 30. April 2012

* Quelle: AMS



TAG DER ARBEITSLOSEN

30. APRIL

15

TAG DER ARBEITSLOSEN 30. APRIL

Gott segne unseren Blick zurück
und unseren Schritt nach vorn.

Gott segne uns,

dass wir nicht nur das Brausen hören,
sondern auch das leise Säuseln des Windes,
der weht, wo er will.

Gott segne uns,

dass der Duft, den der Wind herbeiträgt,
in unseren Nasen den Geruch einer neuen Welt
verbreitet.

Gott segne uns,

dass wir vom Wind der Zukunft ergriffen werden,
der uns von dort entgegenkommt,
wohin wir nicht mit eigener Macht,
aber mit Gottes Hilfe gelangen werden.

Gottes Segen begleite uns

in das Fest und in das Neue Jahr.

aus: Du Gott, Freundin der Menschen



TAG DER ARBEITSLOSEN 30. APRIL

Fünf Freiheiten

Sehen und hören, was da ist, anstatt was sein sollte,
war oder sein wird.

Sagen, was ich denke, anstatt was man denken sollte.
Fühlen, was ich fühle, anstatt was man fühlen sollte.
Verlangen, was ich will, anstatt immer auf Erlaubnis zu
warten.

Im eigenen Interesse Risiken auf mich nehmen,
anstatt auf Sicherheit bedacht zu sein, um nur ja keine
Unruhe zu verursachen.

Virginia Satir



TAG DER ARBEITSLSEN

30. APRIL

16

TAG DER ARBEITSLSEN

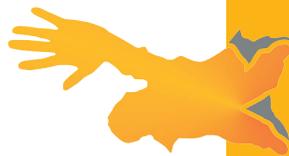
30. APRIL

In Österreich sind derzeit ca. 80.000 Jugendliche und
junge Erwachsene auf Arbeitssuche.*

Für sie gibt es am 1. Mai keinen Grund zum Feiern.

Tag der Arbeitslosen - 30. April 2012

* Quelle: AMS



katholische jugend
österreich

TAG DER ARBEITSLSEN

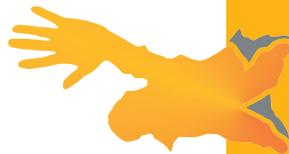
30. APRIL

In Österreich sind derzeit ca. 80.000 Jugendliche und
junge Erwachsene auf Arbeitssuche.*

Für sie gibt es am 1. Mai keinen Grund zum Feiern.

Tag der Arbeitslosen - 30. April 2012

* Quelle: AMS



katholische jugend
österreich



AKTIONSVORSCHLÄGE

Aktionsvorschläge



Foto: kj öb

Arbeitsplätzchen

Die „Arbeitsplätzchen“ sind einfach zu backen und erleichtern es, mit PassantInnen ins Gespräch zu kommen. Es ist nicht nur ein „Flyer“ der im nächsten Papierkorb landet, sondern eine süße Kleinigkeit für jeden Gaumen und regt zum Nachdenken & ev. zum Gespräch an.

Material

- >> selbstgebackene Kekserl
- >> Flyer mit Spruch zu den Arbeitsplätzchen
- >> Frischhaltefolie zum Einpacken

Rezept (Mürbteig)

300 g Mehl
200 g Butter (kalt)
100 g Puderzucker
2 Eigelb
Salz
Vanillezucker
Zitronen(-schale)

Alle Zutaten rasch zu einem Teig verkneten. Dann mindestens eine halbe Stunde in einer Frischhaltefolie eingewickelt im Kühlschrank rasten lassen.

Die Kekserl können dann in rechteckiger Form 2 cm dick ausgestochen/geschnitten werden und mit einem Stempel „Arbeitsplätzchen“ beschrieben werden. (Es gibt Buchstaben-Formen zu kaufen)

Durchführung & Tipps

Die Kopiervorlage (zum Downloaden unter [H katholische-jugend.at](http://H.katholische-jugend.at)) kann zur Information ausgedruckt und mit den Kekserln verteilt werden. Der Spruch „stell dir vor, du stellst dich vor und keiner stellt dich ein“ soll ein Gedankenstoß für die Leute und kann ebenso ein guter Start für ein Gespräch mit den PassantInnen sein.

Straßeninterviews

Eine relativ einfache Möglichkeit ein Thema zum allgemeinen Gespräch zu machen und zugleich mit einer Gruppe (Schulklasse, Jugendgruppe) ergiebig zu bearbeiten, ist die Form eines Straßeninterviews.

Benötigt werden dazu ca. drei Unterrichtseinheiten bzw. 2 – 3 Gruppenstunden.

1. Stunde

- >> Themafindung: „Stellenwert-Jugend will Arbeit“: Was fällt mir dazu ein? Geschichten, persönliche Betroffenheiten, welche Fragestellung könnte man herausfiltern, um ergiebige Antworten zu bekommen.
- >> Gruppenbildung: In Kleingruppen sollen die Interviews mit Leuten von der Straße geführt werden. Die Rollen müssen aufgeteilt werden. Eine/r soll das Interview führen, ein/e zweite/r mitschreiben, Tonband aufnehmen oder filmen.
- >> Ein Zeitplan wird fixiert, ebenso werden die Orte ungefähr aufgeteilt, an denen sich die einzelnen Gruppen platzieren.

Es ist wichtig, die Jugendlichen im Vorfeld darauf hinzuweisen, dass sie die Aussagen der Befragten vorerst nur erheben sollen, nicht werten dürfen und keine Diskussion beginnen sollen (Sätze wie z.B.: „Reden sie doch nicht so einen Blödsinn.“ „Das stimmt nicht!“ ... dürfen nicht gesagt werden, nur inhaltliche Nachfragen sind erlaubt.)

**STELL' DIR VOR,
DU STELLST
DICH VOR
UND KEINER
STELLT DICH EIN**

2. Stunde

- >> Durchführung der Befragung: in Kleingruppen, mit Aufnahmegerät oder Notizblock

3. Stunde

- >> Reflexion inhaltlicher und methodischer Art, Berichte über die Reaktion der Leute, die eigene Rolle, das Thema

Mögliche Fragestellungen

- >> Wenn Sie heutzutage gerade die Hauptschule abschließen würden, welchen Beruf würden sie erlernen?
- >> Was ist ihre Meinung über die Jugend von heute?
- >> Wenn sie Jugendpolitiker/in wären, welche drei Dinge würden sie verändern?
- >> Was sind ihrer Meinung nach die Gründe für die hohe Jugendarbeitslosigkeit?

AKTIONSVORSCHLÄGE

Aktionsvorschläge

Bodenzeitung/ Straßenzeitung

Eine Bodenzeitung ist eine öffentliche Aktion, die mit wenig Aufwand Menschen ins Gespräch kommen lässt.

Auf einer stark frequentierten Straße oder einem Platz wird ein Feld markiert, darin ein Plakat mit einer Frage befestigt.

Beispiel: Was sind ihrer Meinung nach die Gründe für die hohe Jugendarbeitslosigkeit?
- Vorübergehende dürfen dazuschreiben, bestehende Kommentare unterstreichen, gewichten, etc.

Material

- >> min. 3x2m Platz auf dem viele Menschen vorbeikommen (Fußgängerzone, vor einem Betrieb, am Bahnhof, vor der Disco, vor der Kirche, vor einem Einkaufszentrum, etc. - in öffentlichen Räumen Anmelden nicht vergessen!)
- >> 3x2m Plakat & Folie (vom Baumarkt)
- >> Klebeband
- >> 2-3 breite Plakatstifte, mit denen die Überschrift, eine Aussage oder eine Frage notiert wird, und darunter 7-8 Antwortmöglichkeiten. Wichtig ist: Linien ziehen, deutlich und groß schreiben und eine freie Zeile für andere Meinungen, Statements lassen.
- >> Neben jeder möglichen Antwort 2 Spalten mit „stimmt“ und „stimmt nicht“
- >> dünnere Plakatstifte für die Antworten der PassantInnen



Foto: kj 06

Durchführung & Tipps

Die PassantInnen werden eingeladen, ihre Meinungen zu den Statements zu äußern und mit einem Stift Stricherl/Kreuzerl/Hakerl bei „stimmt“ oder „stimmt nicht“ zu machen. Einfache Fragen wie, „Was sagen Sie dazu?“, „Was meinen Sie?“ helfen schon, die Leute zu einem Gespräch einzuladen. Der Erfahrung nach haben wir folgende hilfreiche Tipps zusammen gestellt:

Neben die Zeitung stellen, nicht oben hin. Nicht selber als Gruppe zusammen stellen, sondern einzeln auf die PassantInnen zugehen.

Zeit für mögliche Gespräche nehmen, gut zuhören, auch die eigenen Erfahrungen und Inhalte in Ruhe und mit Respekt gegenüber anderen Meinungen vermitteln.

Immer wieder Fragen stellen.

Am Ende mit Dank für das Gespräch verabschieden.

Ev. am Ende einen Handzettel, Folder, etc. mitgeben (über die KJ, eine Veranstaltung, etc.)

Beispiele für Fragen und Antworten

Warum gibt es derzeit so viele arbeitslose Jugendliche?

- >> Der Wirtschaft geht's schlecht und die Betriebe können sich keine Lehrlinge mehr leisten.
- >> Es sind nicht mehr Jugendliche arbeitslos als früher.
- >> Wer will, bekommt immer eine Arbeit.
- >> Wer arbeitslos ist, ist nur zu faul zum Arbeiten.
- >> Es gibt zuwenig Lehrwerkstätten oder überbetriebliche Ausbildungsplätze.
- >> In den Schulen werden die Jugendlichen schlecht auf das Arbeitsleben vorbereitet.
- >> Die Jugendlichen haben es heute viel schwerer als früher (Leistungsdruck, etc.).
- >> Darüber mache ich mir keine Gedanken.
- >> ...



METHODEN-BAUSTEINE

Methoden-Bausteine

Hat Jugendarbeitslosigkeit etwas mit einem **Los** – wie vergleichsweise bei einer Tombola, ein Los gewinnt eines verliert - zu tun?

Natürlich nicht, aber andererseits braucht es auch eine „Portion glücklicher Umstände“, um mit den individuell gegebenen Startbedingungen erfolgreich in die Berufswelt einzusteigen.

Wie wirken sich diese Bedingungen und Voraussetzungen auf einen erfolgreichen (Wieder)Einstieg in die Arbeitswelt aus? Welche Rolle spielen dabei diese mannigfachen Einflussfaktoren (kultureller Hintergrund, Ausbildungsstatus, Geschlecht,...) im Hinblick auf eine positive Anstellung?

Welche Gruppe von jungen Menschen ist in Österreich gefährdet in die Jugendarbeitslosigkeit zu driften?

Zu diesem Thema stellen wir euch Übungen, Material und interessante Reflexionsmöglichkeiten vor, die ihr mit eurer Jugendgruppe spielerisch ausprobieren könnt. Es geht uns dabei um ein Bewusstsein für die veränderte Arbeitssituation junger Menschen von heute zu schaffen und Vorurteile über nicht erwerbsfähige Menschen abzubauen.

Wozu braucht ein Automechaniker ein Huhn?

Ein Spiel für schlaue/kreative Leute

Das Spiel eignet sich als kreativer Einstieg in das Thema Arbeit bzw. Arbeitsmöglichkeit.

Material

Karten, mit Berufe und Gegenstände darauf. (Kann auch mit der Gruppe vorbereitet werden)

Ablauf

- >> Die TeilnehmerInnen sitzen in einem äußeren und inneren Sesselkreis einander zugewandt.
- >> Alle SpielerInnen im äußeren Kreis haben eine Berufskarte gezogen, z.B. AutomechanikerIn, SchulwartIn, Klassenvorstand, ManagerIn, HeilmasseurIn, AnlageberaterIn, SozialarbeiterIn, Bus-ChauffeurIn, FremdenführerIn, etc.
- >> Alle SpielerInnen aus dem inneren Kreis haben eine Karte mit einem Gebrauchsgegenstand oder Material gezogen, z.B. Huhn, Fallschirm, Säge, Nudelwalker, Reißnagel, Schwimmreifen, Schirm, ...
- >> Nun fragen die Äußeren die Inneren, je nach Karte: „Wozu braucht ein Automechaniker ein Huhn?“ Die Inneren müssen die Frage nun beantworten.
- >> Danach rücken die SpielerInnen im Innenkreis einen Sessel weiter. Nachdem die Runde absolviert ist, tauschen der Innen- und der Außenkreis die Plätze, wobei neue Karten ausgeteilt werden.

Spieldauer

je nach Gruppengröße ca. 30 - 50 Minuten

Quelle

Irene Wondratsch, Achtung bissige Bytes! Kreatives Schreiben im Unterricht zum Thema Arbeitswelt. Hrsg. von AK Wien & Steiermark, ÖGB, Wien und Graz 1999

Stell dir mal vor ...

Rollenspiel für schwierige Situationen

Rollenspiele können helfen, dich auf schwierige Situationen vorzubereiten oder diese im Ernstfall leichter zu bewältigen.

Hier findest du einige Vorschläge für Rollenspiele. Ihr könnt in der Gruppe danach auch weitere Situationen aus dem Alltag der Jugendlichen erarbeiten.

1. Kündigung

Der Personalchef erklärt einem/r Angestellten, dass er leider Einsparungsmaßnahmen durchführen muss und seine/ihre Tätigkeit dadurch überflüssig geworden ist.

2. Vorschuss

Ein nicht besonders engagierter Lehrling möchte um Vorschuss fragen, da er sich ein Moped kaufen will. Der Personalchef bittet ihn, sich mehr anzustrengen.

3. Aller Anfang ist schwer

Du bist erst den ersten Tag im Betrieb, hast eine Anweisung nicht verstanden und bittest nun jemanden, der dir sehr sympathisch ist, dir zu helfen. Dieser verwickelt dich in ein Gespräch über deine Hobbys ...

4. Endlich

Du hast nun endlich eine Lehrstelle gefunden und deine Eltern wollen dir noch immer verbieten, am Samstag bis Mitternacht auszugehen. Du hast jedoch stichhaltige Argumente, die für deinen Wunsch sprechen (z.B. Vertrauen, eigenes Geld, netter Freundeskreis, Nachtbus ...)

METHODEN-BAUSTEINE

Methoden-Bausteine

5. Nur ein kleiner Lehrling

Du bist der/die Jüngste in der Abteilung und alle kommandieren dich herum: Du musst dies und das holen, Dreck putzen, stundenlang die gleichen Handgriffe machen, du bekommst nur wenig hilfreiche oder ausweichende Antworten, wenn du etwas lernen willst ...

6. Behindert

In deinem Betrieb befindet sich ein Lehrling mit einem geschützten Arbeitsplatz. Er trägt in beiden Ohren Hörgeräte und kann auch schlecht sprechen. Andere Lehrlinge, mit denen du gut auskommst, verspotten ihn. Du suchst das Gespräch mit ihm, um ihm zu helfen. Du stellst auch deine Kolleginnen zur Rede.

7. Vogelfrei?

Du bist erst seit einigen Wochen als Lehrling in der Firma und wunderst dich über die übertriebene Freundlichkeit deines Werkmeisters. Er ist sehr oft in deiner Nähe, schaut dir bei der Arbeit über die Schulter und beugt sich körpernah an dich, er berührt dich ... du suchst das Gespräch mit einem älteren Kollegen ...

Quelle

Spielmacher. Spielen & Darstellen im Unterricht. 6. Jg. Nr. 9. Serviceblatt des ÖBV. Redaktionsadresse: Erich Hofbauer. Schweglerstraße 11-13/14, 1150 Wien. S. 16

Arbeitsmarkt, wieviele Schritte darf ich machen?

(In Anlehnung an das Spiel „Kaiser wie viele Schritte darf ich machen?“)

Ziel dieses Spiels ist es, sichtbar zu machen, wie stark äußere Umstände und gewisse Merkmale die persönliche Arbeitssuche, den Weg zum Arbeitsmarkt beeinflussen.

Spielablauf

Als Spielfeld wird ein Kreis aufgelegt (Seil), wo in der Mitte ein Symbol für die Arbeit, den Arbeitsmarkt gelegt wird. Das Symbol kann von der Gruppe gesucht und ausgewählt werden. Bis zur Mitte sollen es ca. 15 Schritte sein.

Die TN ziehen sich je eine Person aus dem Personenregister (siehe Kopiervorlage S. 22/Material Stellenwert) und stehen am Rande des Kreises mit Blick auf den Arbeitsmarkt. Das Spiel kann sowohl Indoor und Outdoor (Parkplatz oder auf einer Wiese) gespielt werden.

Reihum stellen sich alle TN mit ihren Rollen vor um sich gegenseitig kennen zu lernen.

Die Spielleiterin kann nun in jeder Runde 1 Merkmal (Geschlecht, etc.) herausgreifen und den TN sagen, wieviel Schritte sie gehen dürfen.

Geschlecht:

- >> Männer = 3 Schritte
- >> Frauen = 1 Schritt
- >> Mutter = 0 Schritte (Das bedeutet, dass es mit Kind noch schwieriger ist, eine geeignete Arbeit zu finden.)

Herkunft:

- >> Nicht MigrantIn = 3 Schritte
- >> MigrantIn = 1 Schritt

Ausbildung:

- >> Matura = 3 Schritte
- >> Lehre = 1 Schritt
- >> Pflichtschulabschluss = 0 Schritte

Region:

- >> Stadt/zentrale Region = 3 Schritte
- >> Ländliche/abgelegene Region = 1 Schritt (das bedeutet, du musst einen Umweg in Kauf nehmen)

Familiärer Hintergrund „deine Familie“:

- >> Hohe Ressourcen = 3 Schritte (Du bist finanziell gut abgesichert und deine Eltern haben gute Kontakte.)
- >> Wenig Ressourcen = 0 Schritte (Du hast es finanziell, aber auch strukturell schwerer, da dich deine Familie nicht oder nur sehr wenig unterstützen kann.)
- >> Durchschnittsfamilie = 1 Schritt (Du bekommst weder große Unterstützung, noch erleidest du große finanzielle Einschränkungen.)



Foto: Elisabeth Rechner, Jugendfotos.de



METHODEN-BAUSTEINE

Methoden-Bausteine

Nach jeder Runde, können die TN kurz zu ihrer Situation Stellung nehmen: Wie fühle ich mich in meiner Situation? Warum fühle ich mich so? Was würde ich mir wünschen? (ohne Diskussionen und Kommetare, sollen die Statements im Raum stehen bleiben und können bei der Reflexion wieder aufgegriffen werden.)

Nach 5 Runden werden die ersten das Ziel Arbeitswelt erreicht haben, aber einige werden noch einen beschwerlichen Weg vor sich haben.

Spielende

Es müssen nicht alle TN das Ziel erreichen – die SpielleiterIn kann natürlich den Spielverlauf etwas jonglieren. Abschlussbild: Wo steht jedeR von der Gruppe? Wie nahe oder weit weg vom Arbeitsplatz?

Ziel der Übung

Die Übung soll sichtbar machen, dass unterschiedliche Voraussetzungen und Bedingungen unterschiedliche Lebensbedingungen eröffnen.

Nun ist es wieder an der Zeit aus dem Spiel und der dazugehörigen Rolle auszusteigen (die Rollbeschreibung wieder an die GruppenleiterIn zurück geben, zusätzlich bieten sich gemeinsame Auslockerungsübungen an, um die gespielte Identität wieder abzuschütteln bzw. abzuklopfen).

Auswertung

In der Reflexionsrunde findet ein gemeinsamer Erfahrungsaustausch statt und im Anschluss besteht die Möglichkeit mit den Jugendlichen folgende Punkte zu diskutieren:

- >> Wie sieht die regionale Situation der Jugendlichen hinsichtlich Erwerbsarbeit und Lehrstellen aus?
- >> Welche Hindernisse könnten im Weg stehen?
- >> Blick auf die Stärken und Fähigkeiten der Jugendlichen.
- >> Arbeitslosigkeit kann heute jeden treffen?
- >> Vergleich Arbeitswelt heute und vor 30 Jahren
 - *Die Arbeitswelt ist einem tiefgreifenden Strukturwandel unterworfen, beschleunigt durch technische Entwicklung und globale Vernetzung*
 - *Früher: ein Leben lang beim selben Arbeitgeber und im selben Beruf beschäftigt – Heute: wechselnde Jobs, neue Formen der Beschäftigung, flexible Zeitstrukturen, ... Menschen sind aufgefordert lebenslange Anpassungsleistungen für ihre Arbeit zu erbringen (Schlagwort lebenslanges lernen) – wie gehen Personen aus deinem Umfeld mit dieser Anpassung um?*
- >> Was versteht man unter „atypischen Beschäftigungsverhältnissen“ und „working poor“?
- >> Was können die Folgen von Arbeitslosigkeit sein?
- >> Offen Themen, die bei den TN im Spiel aufgekommen sind?

Folgende Umstände machen für Jugendliche den Übergang besonders schwer:

- >> Familiäre Einflüsse: (Mütter, AlleinerzieherInnen)
- >> Bildungsbedingte Einflüsse (unterdurchschnittlicher Schulabschluss)
- >> Personale Einflüsse (geringe Leistungsbereitschaft – will nicht pendeln)
- >> Ethnische Einflüsse (AusländerInnen sind stärker von Arbeitslosigkeit betroffen)
- >> Geschlechtseinflüsse (weibliche Jugendliche finden schwieriger einen Ausbildungsplatz)
- >> Regionale Einflüsse (wirtschaftliche Krisenregionen, ländlicher Raum)
- >> Institutionelle Einflussfaktoren (keine staatliche Einrichtungen, die Jugendliche bei ihrer Arbeitssuche unterstützen)

Versucht gemeinsam positive Umstände aufzuzählen, die die Chance auf einen gelungenen Berufseinstieg erhöhen:

- >> Stabile familiäre Verhältnisse
- >> Überdurchschnittlicher Schulabschluss
- >> Hohes Selbstwertgefühl und hohe Leistungsbereitschaft
- >> Aktive und effektive Arbeitsplatzsuche
- >> Flexibilität der Berufswahl
- >> InländerIn
- >> Männlich
- >> Überdurchschnittliche Wirtschaftsentwicklung in der Region
- >> Unterstützung durch staatliche Institutionen
- >> ...

METHODEN-BAUSTEINE

Methoden-Bausteine



Ich heiße Christian. Ich bin 17 Jahre alt und habe die HTL nach zwei Jahren abgebrochen. Im September habe ich eine Lehre als KFZ-Mechaniker begonnen. Die Arbeit macht mir Spaß. Meine Mutter ist Hausfrau und versorgt meine drei jüngeren Geschwister, mein

Vater arbeitet als Schichtarbeiter in einem großen Stahlbetrieb. Ich selbst muss jeden Tag vom Land in die Stadt pendeln, um in die Arbeit zu kommen.



Ich heiße Jana. Ich bin eine Migrantin (Zuwanderin) der zweiten Generation, d. h. ich bin bereits in Österreich geboren. Ich bin 15 Jahre alt und habe die Pflichtschule abgeschlossen. Im September beginne ich eine Lehre als Restaurantfachfrau.

Da ich in der Stadt wohne, habe ich es nicht weit in die Arbeit. Meine Eltern arbeiten beide als Hilfsarbeiter in einer Fensterfirma im Schichtbetrieb.



Ich heiße Lena und bin Mutter einer 3-jährigen Tochter. Gemeinsam wohnen wir in einer kleineren Stadt.

Ich habe meine Lehre wegen der Schwangerschaft im dritten Lehrjahr abgebrochen.

Es ist für mich schwierig eine Arbeit zu finden, da ich mich

auch um meine Tochter kümmern muss. Meine Eltern sind beide in Frühpension geschickt worden.



Ich heiße Florian. Ich bin 18 Jahre alt und habe gerade die Matura hinter mich gebracht. Meine Eltern sind beide Akademiker. Gemeinsam wohnen wir in einem Haus am Stadtrand. Bevor ich zu studieren beginne, gehe ich für ein paar Monate nach Kanada. Meine Eltern

unterstützen mich dabei.

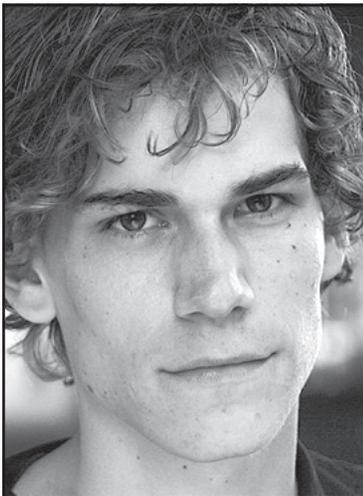
TAG DER ARBEITSLSEN

30. APRIL

23

METHODEN-BAUSTEINE

Methoden-Bausteine



Ich heiße Stefan. Ich bin Österreicher, habe meine Lehre als Maschinenbautechniker abgeschlossen und arbeite weiterhin in der Firma. Mein Vater ist Angestellter bei den Stadtbetrieben, meine Mutter Raumpflegerin. Da ich in der Stadt wohne, habe ich es nicht weit zu meinem

Arbeitsplatz.

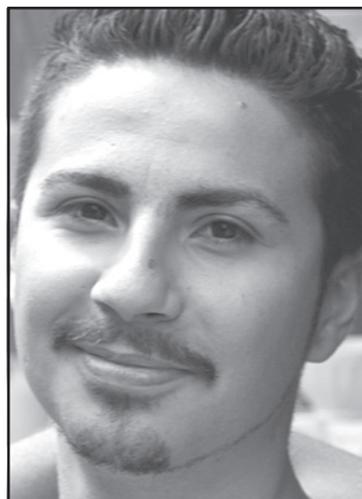


Ich heiße Stefanie. Ich bin 18 Jahre alt und habe gerade maturiert. Bevor ich mein Studium beginne, möchte ich noch ein Jahr ins Ausland gehen. Da meine Eltern Lehrer sind und selber im Ausland waren, können sie mich bestens unterstützen.



Ich heiße Nina. Ich bin 16 Jahre alt und komme aus einer kleinen ländlichen Ortschaft, die ca. 50 km von der Stadt entfernt liegt. Nach langer Suche habe ich in der Stadt eine Lehre zur Einzelhandelskauffrau bekommen. Ich bin nun im 1. Lehrjahr und pendle jeden Tag 50 km in die Stadt.

Damit ich rechtzeitig in die Arbeit komme, muss ich meinen Wecker jeden Tag auf 5.30 Uhr stellen.



Ich heiße Marco. Ich bin das Kind einer Migrantenfamilie (Zuwandererfamilie) und lebe von Geburt an in einer größeren Ortschaft am Land. Ich bin 16 Jahre alt und habe nach einem Jahr endlich einen Lehrplatz als Koch/Kellner gefunden. Ich muss jeden Tag eine Stunde Fahrtweg

zu meinem Arbeitsplatz in Kauf nehmen.



katholische jugend
österreich

Impressum:

HerausgeberIn: Katholische Jugend Österreich, Johannesgasse 16/1, 1010 Wien

Redaktionsteam: Marie-Luise Auer, Sigrid Kremsmayr, Christian Moser,
Stefanie Raida, Christina Steindl

Layout: Monika Springer, Titelbild: Miriam Gerner, jugendfotos.de